

Neues aus dem Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer 2020

Nationalpark-Haus Neuwerk

Das Jahr 2020 war in vielerlei Hinsicht ein besonderes Jahr. Der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer feierte seinen 30-jährigen Geburtstag. Doch die Coronapandemie verhinderte eine entsprechende Feier auf der Insel. Bis Mitte Mai galt dort ein Betretungsverbot für nicht Einheimische. Eine Pressekonferenz in Hamburg musste dem Ehrentag genügen.

Mitte des Jahres fand ein weiterer Einschnitt statt. Nach 14 Jahren verließ Imme Fliegel aus familiären Gründen die Insel. In ihre Fußstapfen trat Carolin Rothfuß, die bereits als Elternzeitvertretung vor wenigen Jahren einsprang. Wir bedanken uns bei Imme für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute.

Aufgrund des Betretungsverbotess konnten die letzten notwendigen Arbeiten zur Beseitigung eines Wasserschadens im Nationalpark-Haus nicht durchgeführt werden. Damit verzögerte sich die Eröffnung bis auf den ersten Juli. Danach konnten mit entsprechendem Hygienekonzept die Pforten geöffnet werden. Bereits ab Juni wurden erste Führungen angeboten. Insgesamt besuchten in den fünf Monaten, in denen geöffnet war, etwas mehr 3000 Menschen das Nationalpark-Haus. Wir brachten bei 50 stattgefundenen Führungen 383 Personen die einzigartige Natur des Nationalparks näher. Damit erzielten wir nur einen Bruchteil der normalerweise erreichten Besucherzahlen. Besonders der Wegfall von Klassenfahrten und Freizeiten machte sich bemerkbar.

Anfang September konnten wir den Hamburger Umweltsenator Jens Kerstan auf Neuwerk begrüßen. Er besuchte die Ausstellung im Nationalpark-Haus, sowie weitere Örtlichkeiten auf der Insel. Leider konnte ein geplanter Besuch auf der Vogelschutzinsel Scharhörn aufgrund erhöhter Wasserstände nicht stattfinden. Stattdessen wurde Herr Kerstan in die Besonderheiten des Wattbodens eingeweiht, schließlich stand er diesem als Patem zum Boden des Jahres 2020 zur Seite.

Passenderweise konnte ab August die Sonderausstellung „Watt erleben – Wattboden verstehen“ im Obergeschoss des Nationalpark-Hauses gezeigt werden. Davor war eine Sonderausstellung zum „Leben auf einer Vogelschutzinsel – Scharhörn damals und heute“ zu sehen.



Banner „30 Jahre Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer“ am Nationalpark-Haus. Foto: Carolin Rothfuß

Neuwerk

Die Brutsaison war geprägt von Sommersturmfluten, die an der gesamten Küste für erhebliche Verluste an Gelegen sorgten. Dies war auch auf Neuwerk zu beobachten, doch lagen zumindest die Brutplätze der Seeschwalben im Nordvorland geschützt hinter dem Sommerdeich. Eine Besonderheit war mit Sicherheit die dritte Brandseeschwalbenkolonie, die sich unweit des Badehauses im Nordvorland ansiedelte. Vermutlich gaben die Vögel dafür zumindest teilweise eine tiefergelegene Kolonie auf. Geschützt

vom Badehaus konnte man den Brandseeschwalben bei ihrem Brutgeschäft zusehen. Erfreulich war auch die erste Löfflerkolonie auf Neuwerk. Gleich zehn Brutpaare nutzten die hohe Vegetation im inneren Ostvorland, um dort geschützt vor neugierigen Blicken ihre Jungen groß zu ziehen.

Einige Besonderheiten ließen sich im Verlaufe des Jahres auf Neuwerk blicken. Mitte April konnte für kurze Zeit ein Erpel der Mandarinente im Friedhofsteich unter Stockenten ausgemacht werden, dabei handelte es sich um einen Nationalpark-Erstnachweis. Gut ei-



Umweltsenator (rechts) mit Nationalpark-Ranger (links), Leiter Klaus Janke (Mitte) und Hausleiterin Carolin Rothfuß (Mitte) im Watt. Foto: Steffen Gruber

nen Monat später wurde dann ein Hybrid aus Weißwangen- und Zwergkanadagans beobachtet. Zum siebten Mal im Nationalpark konnte ein Blaukehlchen Anfang Juni beobachtet werden. Im August hielt sich für ein paar Tage ein junger Rosenstar auf Neuwerk auf. Hier steht die Anerkennung seitens der DAK noch aus, es wäre der siebte Nachweis der Art auf der Insel. Im weiteren Jahresverlauf konnten mehrfach Trauerseeschwalben und einmal eine Zwergseeschwalbe beobachtet werden. Der Oktober zeigte sich als Raritätenmonat: Mitte Oktober überflog ein Krabbentaucher das Nordvorland, das ist der zwölfte Nachweis der Art seit 1904. An zwei Tagen im Oktober konnte je ein Goldhähnchen-Laubsänger beobachtet werden, die Anerkennung durch die zuständige Avifaunistische Landeskommission steht aber noch aus. Nach 2017 kam es 2020 erneut zu einem kurzen Einflug von Fichtenkreuzschnäbeln auf Neuwerk. Mitte des Monats hielt sich eine Zwergammer im Innengroden auf, nach Anerkennung durch die Landeskommission handelt es sich um den vierten Nachweis der Art. Insgesamt konnten 176 Arten, vier Unterarten und ein Hybrid im Laufe des Jahres auf Neuwerk beobachtet werden.

Scharhörn und Nigehörn

Die Station auf Scharhörn konnte coronabedingt erst Ende Mai besetzt werden. Dadurch konnten einige Arten bei der Brutvogelkartierung nicht optimal erfasst werden. Neben der ersten Brut von Löfflern auf Scharhörn, kam es zu einem zweiten Novum: zwei Paare Weißwangengänse ließen sich unweit der Hütte zum Brüten nieder. Beide Arten haben zuvor auf Nigehörn gebrütet, die Weißwangengans seit 2018, Löffler unregelmäßig seit 2012. Leider kam es auf keiner der beiden Inseln zu einer Brut des Wanderfalken, so dass 2020 das erste Jahr ohne Wanderfalkenbrut im Nationalpark war. Dafür konnte wie auch in den Vorjahren pro Insel ein Brutpaar der Sumpfohreule kartiert werden. Die Scharhörnplate ist ein beliebter Rastplatz während des Zuges, aber die Besonderheit liegt eher in der Anzahl der Individuen pro Art und weniger in der Anzahl der Arten. Hervorzuheben ist daher nur das Odinshühnchen im August auf Scharhörn. Ein besonderer Totfund war der gerupfte Wellensittich unter der Scharhörner Hütte. Es handelte sich dabei um den ersten Nachweis der Art seit 1963. Insgesamt hielten sich



Kleine Strandfliederpflanze auf der neu entstehenden Insel nordwestlich Nigehörns. Foto: Carolin Rothfuß

169 Arten auf und um Scharhörn auf, 49 Arten auf Nigehörn. Auf Nigehörn wird in der Regel weniger intensiv beobachtet, um den brütenden und rastenden Vögeln maximale Ruhe und Schutz zukommen zu lassen.

Leider verschlechterte sich die Zuwegung nach Scharhörn während der Saison zunehmend. Weite und tiefe Schlickflächen machten das Passieren mit dem pferdegezogenen Wattwagen unmöglich. Ein Priel nahe Neuwerks wiederum vertiefte sich und machte das Queren zu Fuß an manchen Tagen unmöglich. Dennoch konnten 361 Interessierte auf Scharhörn begrüßt werden.

Für Gesprächsstoff sorgte im Sommer 2020 die Sandbank am Scharhörn Riff. Seit Jahren wächst am nördlichen Zipfel des Nationalparks eine riesige Sandbank auf. Diese versorgt die umliegenden Watten und Inseln mit Sand. Nordwestlich Nigehörns wächst langsam eine weitere Insel auf. Im Sommer konnte auf den bewachsenen Flächen bereits eine kleine Strandfliederpflanze ausgemacht werden.

Ausblick

Alarmierende Nachrichten erreichten uns im Spätsommer aus Hamburg. Die Hamburger Hafenbehörde HPA plant eine Verbringstelle von Baggergut aus der Elbe unweit Scharhörns und des Nationalparks. Dieses Vorhaben stellt den bisher größten Angriff auf den Nationalpark und das Weltnaturerbe Wattenmeer dar. Wir hoffen sehr, dass dieses Vorhaben schnell wieder ad acta gelegt wird. Bisher zeigte die Vogelgrippe, die besonders in Nordfriesland grassierte, kaum Auswir-

kungen auf den Hamburger Nationalpark. Wir hoffen, dass dies für den Frühjahrszug so bleibt.

Sobald die neue Saison starten kann, freuen wir uns sehr, auf Neuwerk den Gästen den Seevogel des Jahres 2021 präsentieren zu können. Im Frühjahr tummeln sich tausende Weißwangengänse und Ringelgänse auf den Wiesen. Der Nationalpark feiert gemeinsam mit dem Verein Jordsand alljährlich diese Zusammenkunft der besonderen Art mit den Gänsewochen und einem besonderen Veranstaltungsprogramm.

Carolin Rothfuß
Leiterin der Außenstelle
Hamburgisches Wattenmeer

VOGEL- & NATURKUNDLICHE REISEN

WELTWEIT MIT HERZ UND SACHVERSTAND

Foto: Th. Pleschke

Es geht wieder los ... die (Vogel-)Welt wartet!
Viele neue Termine und Angebote auf

www.bartmeise.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42_1_2021](#)

Autor(en)/Author(s): Rothfuß Carolin

Artikel/Article: [Neues aus dem Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer 2020 16-17](#)